

Kontaktallergien



Verbraucherinformationen
von www.haut.de



Allergien sind weltweit auf dem Vormarsch. Die Zahl der Erkrankten hat in den letzten Jahrzehnten ständig zugenommen. In Deutschland sind heute Schätzungen zufolge etwa 25 Millionen Menschen von Allergien betroffen. Und eine Vielzahl epidemiologischer Erhebungen deutet darauf hin, dass allergische Erkrankungen in den Industrieländern weiter zunehmen. Für den Anstieg werden unterschiedliche Faktoren verantwortlich gemacht: unsere moderne Lebensführung, aber auch Umweltschadstoffe.

Die Krankheitsbilder der Allergie sind sehr vielfältig. Fast jedem bekannt ist der Heuschnupfen mit der allergischen Entzündung von Nase und Augenbindehaut. Die Nase läuft, die Augen brennen und tränen. Nach dem gefürchteten Etagenwechsel kann daraus allergisches Asthma entstehen, das zu Atemnot führt und die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen kann. Bei allergischen Reaktionen der Haut bilden sich häufig Kontaktekzeme mit Symptomen wie Rötungen, Schwellungen und Juckreiz.

Die Veranlagung, Allergien zu entwickeln wird vererbt. Ob sich im Laufe des Lebens eine Allergie entwickelt, hängt also unter anderem davon ab, welche Gene man von seinen Vorfahren mitbekommen hat. Aber auch Umwelteinflüsse spielen eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Allergien.

Auslöser und Folgen der Kontaktallergie

Latexhandschuhe, Modeschmuck oder Jeansknöpfe, viele Alltagsgegenstände können sie auslösen: die Kontaktallergie. Nickel ist dabei der Hauptverursacher

wie auch über die Atemwege, den Verdauungstrakt und die Haut in Kontakt. Die weltweite Verbreitung von Kontaktallergien betrifft hauptsächlich Reaktionen auf Hausstaubmilben, Tierhaare oder bestimmte Lebensmittelduftstoffe.

in des menschlichen Immunsystems auf den Kontakt mit einem Allergen sensibilisierung. Diese ist in der Regel erst nach wiederholten Umständen erst dann

kontaktallergischer Ekzeme der Haut, gefolgt von Duftstoffen. Das allergische Kontaktekzem gehört zu den häufigsten Hautkrankheiten überhaupt. Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts entwickelt hierzulande etwa jeder zwölfte Mann und sogar jede fünfte Frau früher oder später eine solch rötliche, juckende und entzündliche Hauterscheinung. Am häufigsten betroffen sind die Hände. Die Zahl der Substanzen, die eine allergische Reaktion der Immunfaktoren in der Haut auslösen können, ist nahezu unüberschaubar. Etwa 3.000 natürliche und künstlich hergestellte Stoffe sind bislang als Kontaktallergene bekannt geworden. Zu finden sind diese allergieauslösenden Substanzen in vielen Gegenständen mit denen wir täglich umgehen; am häufigsten in Verschlüssen an Kleidungsstücken, Modeschmuck und Piercings, in Kosmetika und Haarfärbemitteln, in Bekleidungstextilien und Lederbekleidung sowie in Tätowierungen und Henna-Tattoos. Auch im beruflichen Bereich sind Allergene verbreitet, besonders in Maschinenbauteilen, Baustoffen, Farben, Klebstoffen, Konservierungs- und Arzneimitteln. Selbst Gummiprodukte und Spielzeuge können Allergene enthalten.

Die Folgen der Kontaktallergie sind oftmals keine Bagatellen. Besonders im beruflichen Bereich sind die Auswirkungen zuweilen sehr weitreichend. Ekzeme an Händen oder Füßen können dazu führen, dass Patienten zeitweilig ihre Arbeit nicht verrichten können. Im schlimmsten Fall kann das sogar einen Berufswechsel notwendig machen, denn die einzig zur langfristigen Abheilung führende Therapie ist die Allergenvermeidung.

nittel, aber

Im Fokus

Aktuelles Thema: Schwitzen, Deos, Körperpflege

Mit den sommerlichen
Temperaturen steigt
auch wieder die
Schweißproduktion.
Doch was hilft gegen
...schweiß? ...mel

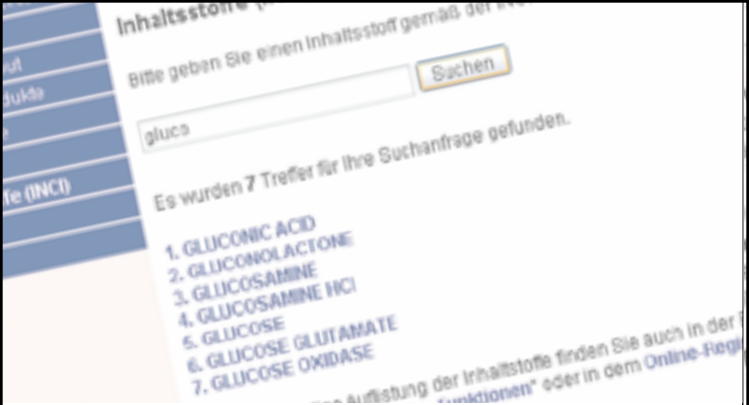


Praktische Tipps für Kontakt-Allergiker

Für die wichtigste Therapiemaßnahme der Kontaktallergie, die Allergenvermeidung, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, wogegen die Allergie besteht, bzw. ob es sich bei den Beschwerden um eine Allergie handelt. Der erste Weg sollte den Patienten mit Kontaktekzem also zu einem Allergologen führen. Dieser kann mit Hilfe eines Epikutantests, das Allergen genau identifizieren. Dazu werden kleine Testkammern, die mit verschiedenen potentiellen Allergenen gefüllt sind, auf die Haut des Rückens oder der Oberarme geklebt.

Allergiepass

Ein vom Allergologen ausgestellter Allergiepass hilft bei der Vermeidungsstrategie. In ihm werden die individuell positiv getesteten Allergene aufgeführt. Der Allergiepass sollte stets mitgeführt werden und bei allen Prozeduren und Einkäufen, bei denen es in der Folge zum Kontakt mit einer Substanz kommt, vorgezeigt werden (Zahnarzt, Kosmetik, Friseur, Apotheke, Drogerie etc.). Rechtzeitig präsentiert, hilft der Allergiepass, Fehler beim Kauf zu vermeiden. Die meisten Apotheken verfügen über aktuelle Allergendatenbanken, mit denen sie Allergiker en detail beraten können. Das sorgfältige Studieren und Meiden der Inhaltsstoffe auf der Packung schützt vor erneuter Ekzembildung. Die Eintragung im Allergiepass bei Allergenen in kosmetischen Mitteln erfolgt nach der INCI-Deklaration.



Kennzeichnung der Inhaltsstoffe in kosmetischen Produkten (INCI-Deklaration)

Zum Schutz des Verbrauchers vor allergischen Reaktionen durch Inhaltsstoffe in Kosmetika müssen diese gekennzeichnet sein. Seit 1997 werden die Inhaltsstoffe nach der internationalen Nomenklatur für kosmetische Inhaltsstoffe (INCI) auf die Produktverpackung aufgedruckt. Für jeden kosmetischen Inhaltsstoff wird eine weltweit einheitliche Bezeichnung gemäß der INCI-Deklaration vergeben. Die weltweite INCI-Datenbank umfasst derzeit über 13.000 verschiedene Stoffe. Wer nach Inhaltsstoffen von Kosmetika (Ingredients) sucht, wird auf dem Informationsportal www.haut.de fündig. Mit Hilfe einer Suchfunktion kann wahlweise nach dem Inhaltsstoff gemäß der INCI-Deklaration sowie bei vielen Stoffen auch nach deren deutscher Bezeichnung gesucht werden. Eine Broschüre „Kosmetika – Inhaltstoffe – Funktionen“ mit INCI-Bezeichnungen und Übersetzungen steht zudem auf www.haut.de zum Herunterladen zur Verfügung.

Weitere Informationen im Internet

Umfangreiche Informationen zum Thema Allergie sind unter allergien.haut.de eingestellt. Darüber hinaus werden auf dem Portal die verschiedenen kosmetischen Mittel vorgestellt und Berichte zum Schutz, zur Reinigung und zur Pflege der Haut, die von ausgewiesenen Experten verfasst sind, veröffentlicht. Weiterhin werden Themen wie Sonnenschutz, trockene Haut, die Haut im Winter und Anti-Aging behandelt.



Kontakt:



Redaktion haut.de
c/o health&media GmbH
Anna Küchel-Müller
Fraunhoferstraße 5
64283 Darmstadt

Tel.: 06151-155-800
Fax: 06151-155-807
E-Mail: redaktion@haut.de

Das Informationsportal www.haut.de ist eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft ästhetische Dermatologie und Kosmetologie e.V. (ADK), des Deutschen Allergie- und Asthmabundes e.V. (DAAB), des Deutschen Grünen Kreuzes e.V. (DGK), des Deutschen Hausfrauen-Bundes e.V. (DHB), des Industrieverbands Körperpflege- und Waschmittel e.V. (IKW) und der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V.